© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Macro-Lepidopterologica 1925.

Ein Beitrag zur Falterfauna von Frankfurt am Main.

Vortrag des Herrn **Albert Hepp**, gehalten am 17. 12. 1925 im Verein für Insektenkunde Frankfurt am Main.

Die Umgebung von Frankfurt ist bezüglich der Schmetterlinge in den Jahren 1831–1856 von dem bekannten Frankfurter Sammler Gabriel Koch erschlossen worden. Die Ergebnisse seiner Sammeltätigkeit hat Koch in dem Ihnen bekannten Werk „Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands, insbesondere der Umgebung von Frankfurt, Nassau und der hessischen Staaten" niedergelegt. Besonders wichtig sind Kochs biologische Angaben, da sie fast alle auf eigenen Beobachtungen beruhen. Daneben hat er auch die Angaben seiner Freunde, der Sammler Schmid und Mühlig, benutzt. Für die damalige Zeit ist Kochs Werk eine beachtenswerte Leistung. Es ist nun natürlich, daß die Angaben hinsichtlich der Fundorte für die heutige Zeit bei einer Anzahl von Faltern überhaupt nicht mehr und bei vielen kaum noch zutreffen. Die Angaben werden daher eine umfangreiche Aenderung erfahren müssen. Dies ist ohne weiteres klar, wenn man bedenkt, daß sich die Umgebung der Stadt Frankfurt in den letzten 70 Jahren stark verändert hat. Ausgiebige Fundplätze sind durch Kultivierung des Bodens, durch Bautätigkeit und sonstige menschliche Eingriffe vernichtet worden. Ich erinnere an den bekannten und einst an seltenen Insekten so reichen Lerchesberg, den Stadtwald, den Schwanheimer Wald mit dem Hartweg, den Bieberer Berg u. a. m. — Die dort heimisch gewesenen Tiere sind verschwunden oder weit über die Grenzen des Gebietes zurückgedrängt worden. Auch durch Zu- und Abwanderung von Schmetterlingen hat sich der Faunenbestand geändert, wie ich das für einzelne Falter schon nachgewiesen habe. Aus diesen Gründen wird es nicht unangebracht sein, die Falterfauna von Frankfurt neu aufzunehmen. Die Kraft eines Sammlers reicht jedoch heute dazu nicht mehr aus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Alle Frankfurter Sammler sollen sich an dieser Arbeit beteiligen. Im folgenden gestatte ich mir, Ihnen einen bescheidenen Beitrag zu der in den ersten Anfängen stehenden Arbeit zu bringen. Das Material, das ich vorführe, habe ich mit wenigen Ausnahmen selbst gesammelt. Um die Uebersicht nicht zu erschweren, sind die Falter systematisch geordnet.

1) **Papílio machaon** L. Ein Ihnen wohlbekannter Falter, der im Gebiet oft anzutreffen ist. Dieses Jahr war er besonders zahlreich. Namentlich seine Raupe kam in ziemlicher Anzahl vor, was sich eine ganze Reihe von „Entomologen" zu Nutze gemacht hat; denn Tagesausbeuten von annäherd 100 Stück waren, wie ich hörte, nicht selten. Die beiden Stücke stammen von der Fatzenwiese in den Isenburgischen Wäldern. Sie sehen dabei die Form *bipunctáta* Eimer. Nach Seitz verdienen diese Stücke keinen Namen, da sie z. B. in England häufig vorkommen. 12. Juli 1925.

2) **Píeris brássicae L.** 3) **Píeris rápae L.** 4) **Píeris nápi L.** Die Stücke habe ich aus Puppen gezogen, die im Frühjahr 1925 häufig zu finden waren. Bemerkenswert ist bei einzelnen *brassicae*-Stücken der weißbestäubte Apex. Ein *napi* ♀ mit schwarzer Bestäubung auf den Adernenden der Hinterflügeloberseite. Fatzenwiese 12. Juli 1925.

5) **Leptídia sínapis** L. Ein Stück der zweiten Generation mit stark geschwärztem Apex, was bei der Sommergeneration typisch ist. Bei der Frühjahrsgeneration ist der Apex bleigrau. 12. Juli 1925.

6) **Apatúra íris** ab. **clýtie** Schiff. Die Arten dieser Gattung sind um Frankfurt a. M. recht spärlich geworden. Während noch die älteren Sammler von Massenflügen dieser schönen Tiere berichten, freut man sich heute, ab und zu einmal eine Raupe oder einen Falter zu finden. Der ♂ von der Försterwiesenschneise 12. Juli 1925.

7) **Límenítis camílla** Schiff *(Sibílla L).* Der einfach aber doch schön gezeichnete Falter sowie seine nicht minder schön gezeichnete Raupe sind im Gebiet überall zu finden, wo Geißblatt im lichten Wald und an Waldrändern wächst. Auch scheint Feuchtigkeit für die Existenz der Tiere Bedingung zu sein. Der Falter entfernt sich nicht weit von seiner Geburtsstätte. Aus dem Vilbeler Wald, 15. Juni 1925.

8) **Pyrámeis atalánta** L. Der Admiral hat sich dieses Jahr öfter gezeigt. Seine Raupe, die in der Färbung stark variiert, saß

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wieder in dem aus Brennesselblättern zusammengezogenen Gehäuse. In diesem Raupengehäuse fand ich auch die Puppe im Freien. Im Zuchtbehälter hängen sich die Raupen meistens am Deckel auf. Die Stücke von Seckbach und der Berger Höhe (Puppen) e. p. 31. Oktober. e. l. 6. November 1925. Ein Ueberwinterungsversuch mit lebenden Faltern ist mißglückt. Der Frost am 4. Dezember mit bis 20° unter Null hat die Falter abgetötet. Sie saßen am Papierabschluß eines großen Glases, das mit einem mehrfach zusammengelegtem Tuch überdeckt war.

9) **Vanéssa urtícae** L. Ein normales Stück aus einer Puppe die ich im Isenburger Wald am Fuß einer Kiefer, dicht über dem Stammende angesponnen, fand. e. p. 31. Mai 1925. Die *Vanessa*-Puppen findet man im Gegensatz zu den Raupen sonst sehr selten im Freien.

10) **Polygónia c-álbum** L. Je ein typischer Vertreter der Sommer- und Wintergeneration, wie sie unser Mitglied Gönner so gut charakterisiert hat (Jahrbuch des Vereins für Insektenkunde 1924). Ein Stück gefangen am 12. Juli auf der Fatzenwiese, ein Stück e. l. 31. Juli 1925 Oberurseler Wald.

11) **Aráchnia prórsa** L. Eine Reihe gezogener Tiere e. l. 27. Juli 1925. Raupen vom Wildhof bei Offenbach. So vertraut uns dieses Falterchen nebst der *levána* ist, so merkwürdig ist seine Verbreitung in den Nachbarfaunen. Rössler schreibt in seinen beiden Werken: — „Levana kommt nur an einzelnen Orten vor z. B. Frankfurt a. M. Nastätten (v. Schenck), Idstein (Vigelius). Fehlt sonst im Taunus." Auch v. Reichenau bemerkt: „*Levana* ist im engeren Gebiet (Mainz) aus unbekannten Ursachen nicht einheimisch. Ich traf sie an der Bergstraße. Nach Maus (Wiesbaden) fliegt sie häufiger im Schwanheimer Wald und bei Eppstein. Hiernach scheint größere Luftfeuchtigkeit Lebensbedingung für sie zu sein, die sich in unserm trockenen Mittelrheinbecken allerdings nur selten einstellt." Fuchs gibt beide Falter für Oberursel nicht an. Glaser schreibt: „*Levana* und *prorsa* finden sich nicht in allen unsern Gegenden. Ich traf sie um Grünberg und namentlich um Laubach, vermißte sie aber im Hinterlande um Gießen und Friedberg und um Worms gänzlich." Auch sonst im Rheintal scheint das Landkärtchen selten zu sein bezw. zu fehlen. Ich erinnere mich, gehört zu haben, daß ein Sammler in Lorch Raupen aus der Frankfurter Gegend dort ausgesetzt hat, um den Falter zu akklimatisieren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12) **Melitaéa dídyma** O. Ein ♀ von der Fatzenwiese 12. Juli 1925. Die Flugzeit war vorbei. In den hessischen Wäldern ist *dídyma* keine Seltenheit. Mitunter treten Raupen und Falter an geeigneten Oertlichkeiten in Mengen auf.

13) **Melitaéa athália** Rott. Dieser Falter ist mehr ein Bewohner des gebirgigen Teils unseres Gebietes. Die zwei Reihen aus dem Oberurseler und Friedrichsdorfer Wald 1. 14. Juni 1925. Dabei die Form *corythália* Hbn. von Friedrichsdorf.

14) **Argýnnis latónia** L. Keine Seltenheit im Gebiet. An Waldrändern und auf Waldwiesen. Fatzenwiese 12. Juli 1925.

15) **Erébia medúsa** F. Fliegt mit Vorliebe zwischen jungen Kiefern und in grasbewachsenen Schneisen im ganzen Gebiet. Die Saumbinde, in der die weißgekernten schwarzen Flecken stehen, die in der Zahl schwanken, scheint mir bei den Gebirgstieren unseres Gebietes heller zu sein als bei den Flachlandstücken. Friedrichsdorf 1. Juni 1925.

16) **Sátyrus círce** F. Von diesem Falter, über den wir in den Vereinssitzungen schon wiederholt gesprochen haben, und der an geeigneten Oertlichkeiten im Gebiet nicht selten ist, führe ich ein großes ♀ mit 68 mm Spannung vor. Oberwald 12. Juli 1925.

17. **Parárge aegéria** var. **egérides** Stgr. Je eine Reihe der ersten und zweiten Generation. Letztere ist in der Zeichnungsanlage etwas dunkler, was namentlich bei den ♂♂ stark hervortritt. Der Falter belebt schon früh im Jahre unsere Wälder und spielt gern mit seinesgleichen. 13. Mai, 23. August 1925.

18) **Aphántopus hyperántus** L. Ein auf der Oberseite düster gefärbter Falter; auf der Unterseite aber heller und mit zierlichen Aeuglein geschmückt, die oft auf die Oberseite durchschlagen. Mitunter sind sie zu Pünktchen reduziert. Auf Waldwiesen häufig anzutreffen. Im Brand 12. Juli 1925.

19) **Coenonýmpha arcánia** L. Eine häufige Erscheinung im Gebiet. Mit Vorliebe an Waldrändern. Oberurseler Wald 14. Juni 1925.

20) **Augíades sylvánus** Esp. Mit *linéola* und *thaúmas* zusammenfliegend und nicht selten im Gebiet. Mit Vorliebe an blühenden Brombeeren. Stadtwald und Oberurseler Wald 10. Juni, 12. Juli 1925.

21) **Smerínthus pópuli** L. Normal gezeichnete Stücke aus überwinterten Puppen. Die Raupen häufig an Espen. Sprendlinger Landstraße e. l. 12. 13. März 1925.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: Macro - Lepidopterologica 1925. Ein Beitrag zur Falterfauna von Frankfurt am Main. 305-308